

Wissenschaftliches Arbeiten ist laut Kruse (1995, Keine Angst vor dem leeren Blatt, S. 62f.) die Lehre davon, „wie man mit Ideen umgeht, wie man sie erkennt, schriftlich festhält [oder mündlich diskutiert, ae] und in Zusammenhänge einordnet.“ **Ideen** kannst du identifizieren, sammeln, ordnen, kombinieren (d.h. zu Theorien bilden), aufbereiten, explizieren/erklärend einordnen, ihre Geschichte und Veränderung herausfinden, darstellen und kritisieren...

Hypothese: kann beschrieben werden als eine Annahme, eine Vermutung, die

- du *vor* deiner Bearbeitung aufstellst und
- die eine *erste (vermutete) Antwort* auf deine Fragestellung gibt.

Sie ist 'fiktives Wissen', eine Projektion in die Zukunft deiner Ausarbeitung, in Richtung Schlußfolgerung/Fazit/Thesen). Sie leitet dich und führt zu neuen Beobachtungen, Vermutungen und Fragen, indem du deine Hypothese(n) im Lauf deiner Bearbeitung bestätigst, widerlegst, modifizierst. Bei größeren Arbeiten bilden sie die „Unterabteilungen“ deiner Hauptthese.

Argumentation

Ziel ist es, deine LeserIn von deiner Vermutung, Vorgehensweise und Schlussfolgerung zu überzeugen und/oder mit ihr einen impliziten Dialog, eine Diskussion zu beginnen, d.h.

- deine Vermutungen/Behauptungen sollten plausibel und vor allem nachvollziehbar sein (Gliederung! Aber auch: Wie bist du auf was gekommen? Warum kommt etwas an dieser Stelle/ ist es wichtig für deine Frage? Warum wählst du diese Beispiele, Belege?)
- deinen Kontext, theoretischen Hintergrund, deine Voraussetzungen benennen
- deine Quellen und Methoden benennen
- Bezüge (zu deinen eigenen Ideen und denen anderer) herstellen und benennen
- offene Fragen/Debatten als solche benennen und nicht verstecken
- Widersprüchlichkeiten deiner eigenen Argumentation und der anderer beschreiben und thematisieren, evt. einen Antwort oder deine eigene Begriffsklärung finden
- Aussagen immer auch mal relativieren und nicht als Wahrheiten 'verkaufen' („... kann so und so betrachtet/beschrieben werden“, nicht: *ist* so. „...wird in diesem historischen Kontext/dieser Theorie o. Begrifflichkeit/von dieser AutorIn so betrachtet“).

Thesen

„Das Thesenpapier ist die inhaltliche Bündelung dessen, was an Argumentation in der Prüfung bzw. in der Klausur diskutiert werden soll. Es skizziert die Themeneingrenzung und die Schritte der Argumentation.

Eine Thesenpapier besteht aus Thesen. Thesen sind Sätze, die des Beweises bedürfen und zum Zweck des Beweises aufgestellt werden, also Behauptungen, die kurz, prägnant, auch provokativ sind (Beispiel: "Die NATO braucht friedensschaffende Einsätze, um ihre Existenz zu sichern") und argumentativ – mit "evidence" und/oder unter Anwendung theoretischer Ansätze -- begründet und erklärt werden sollen. Dagegen handelt es sich bei Sätzen wie "Washington ist die Hauptstadt der USA" nicht um Thesen, sondern um Tatsachenbehauptungen. Auf das Thesenpapier gehören keine Tatsachenbehauptungen.(...)

Die Thesen müssen entweder aus sich selbst heraus klar sein oder von kurzen Begründungen begleitet werden. Sie sollten in jedem Fall darauf vorbereitet sein, sie im Prüfungsgespräch bzw. in der Klausur zu kontextualisieren, zu begründen und zu belegen. Die Thesen sollen so ausgewählt und arrangiert werden, dass der Argumentationsgang einer darauf aufbauenden Präsentation ("der rote Faden") sichtbar wird.

Anschliessend an die Thesen listen Sie die Literatur auf, die Sie bearbeitet haben.(...)

Zusätzlich zu den Thesen und den Literaturangaben muss das Thesenpapier folgende Angaben enthalten: Ihren Namen, das Thema bzw. die konkrete Fragestellung, das Datum des Prüfungsgesprächs bzw. der Klausur, und die Art der Prüfung“ (Haupt- o. Nebenfachprüfung)
Quelle: <http://userpage.fu-berlin.de/~jfkpolhk/mm/Teaching/index.htm> (Abruf 6.6.07)